

Antworten SHB-Umfrage

Martin Fink (Projekt Bozen) Siegesdenkmal: TEILWEISE

Die Einrichtung des Dokumentationszentrums unter dem „Siegesdenkmal“ ist ein wichtiger Schritt, der noch vor einigen Jahren unrealisierbar gewesen wäre. Dadurch ist die Entschärfung des Denkmals jedoch nicht als abgeschlossen zu betrachten.

Martin Fink (Projekt Bozen) Straßennamen: TEILWEISE

Wir haben bereits in der vergangenen Legislaturperiode den Vorschlag eingebracht, dass ALLE Straßennamen mit Erklärungstafeln versehen werden sollen. Auch hier gilt es, eine Politik der kleinen Schritte zu verfolgen.

Martin Fink (Projekt Bozen) Schule: TEILWEISE

Eine mehrsprachige Schule ist sicherlich kein Allheilmittel für einen besseren Spracherwerb. Am besten wird eine Sprache durch den regelmäßigen Gebrauch gelernt. Da das oft in der Freizeit geschieht, sollte die Gemeinde Bozen diesbezügliche Initiativen (z.B. Sprachcafé, „Ich gebe mein Deutsch weiter“, usw.) stärker fördern, dies gilt auch für explizit zweisprachige Vereine wie etwa den VKE.

Evelyn Gruber-Fischnaller (Grüne) Siegesdenkmal: NEIN

Die Eröffnung des Dokumentationszentrums „Ein Denkmal, eine Stadt, zwei Diktaturen“ war ein wichtiger Schritt für Stadt und Land, es erzählt die Geschichte der Stadt von 1918-1945 und jene des umstrittenen Denkmals. Wir sind der Überzeugung, dass die HistorikerInnen, die den inhaltlichen Rahmen und Parcours des Dokumentationszentrum geprägt haben, ihre Arbeit sehr gut gemacht haben. Denkmäler sind Stätten des Gedankens, der Reflektion und Auseinandersetzung und die vielen Menschen, die das Dokumentationszentrum besuchen erinnern uns an dies: „Totalitarismus - Nie wieder.“

Evelyn Gruber-Fischnaller (Grüne) Straßennamen: TEILWEISE

Auch wir haben im Rahmen unserer Wahlkampagne auf die vielen Straßennamen aufmerksam gemacht, die einen kriegerischen Hintergrund haben. Wir haben vorgeschlagen, mehr FriedensbringerInnen und stille HeldInnen in diesem Sinne öffentlich zu machen und alle Straßenschilder mit einem Infoschild zu versehen (siehe bolzanobozen.wordpress.com).

Unsere Vorschläge:

- Anna Jobstin, verbrannt bei den Völser Hexenprozessen.
- Nella Lilli Mascagni, 1921-2009. Partisanin, aufgewachsen in Bozen, verhaftet und festgehalten im Bozner Lager.
- Simone de Beauvoir, 1908, 1986. Feministin.
- Artemisia Gentileschi, 1593-1654. Italienische Malerin, Barockkünstlerin, Heldinnen und starke Frauen als Sujet.
- Sibilla Aleramo, 1876-1960. Italienische Feministin und Schriftstellerin, humanitäre Aktivitäten, Lehrerin, „Una donna“, 1906.
- Ernesta Bittanti Battisti, 1871-1957. Journalistin, Lehrerin, Widerstandskämpferin, Witwe von Cesare Battisti.

Evelyn Gruber-Fischnaller (Grüne) Schule: NEIN

Wir sind der Überzeugung, dass eine Sprache nur erlernt (und die Schönheit einer anderen Kultur nur erfahren) werden kann, wenn es ein wirkliches Zusammenleben gibt, jeden Tag Orte der Begegnung und des Austauschs. Ein Mittel dazu ist die mehrsprachige Schule, aber auch gemeinsame Schulen wie etwa die Alexander Langer Schule in Bozen, wo zwei Schulen unter einem Dach lernen, spielen, leben und arbeiten (übrigens ein Antrag der Grünen für die Gemeinde Bozen und für den Südtiroler Landtag – beide Male angenommen). Gegenseitiges Kennenlernen erwächst immer aus der Neugier und dem Wunsch mehr zu verstehen, dazu wollen wir motivieren und anregen.

Thomas Oberrauch (SVP) Siegesdenkmal: JA

Ich teile diese Meinung.

Thomas Oberrauch (SVP) Straßennamen: JA

Die sollten geändert werden und durch ideologiefreie Namen ersetzt werden.

Thomas Oberrauch (SVP) Schule: JA

Bin der Meinung dass Sprache eine Bereicherung für jedes Kind ist, und desto mehr Sprachen ein Mensch erlernt desto besser, aber zuerst steht die Muttersprache die als einzige Sprache in ihrer Vielfalt erlernt werden soll und dann folgen Zweit. Bzw. Drittsprachen. Ich bin gegen eine Gemischtsprachige Schule.

Luis Walcher (SVP) Siegesdenkmal: JA

Ich war nicht bei der Eröffnung des Dokumentationszentrums aber auch später noch nicht dort. Für mich gehören die beleidigenden Schriften am Denkmal weg, und das so schnell als möglich. Auch soll der Name des Platzes wie in meinem Beschlussantrag vom Dezember 2014 geändert werden. Ich schließe mich also nicht der offiziellen Geschichtsschreibung an.

Luis Walcher (SVP) Straßennamen: JA

Der Siegesplatz muss zuallererst umbenannt werden, den entsprechenden Antrag habe ich zusammen mit Gretl Rottensteiner schon deponiert. Für alle anderen Strassen mit einer faschistischen Vorgeschichte würde ich eine angemessene Dokumentation unter dem jeweiligen Schild vorschlagen, aber auch im zweiten Schritt Strassennamen umbenennen.

Luis Walcher (SVP) Schule: JA

Ich bin selbst in einem Kindergartenbeirat vertreten und kenne daher das Problem vom dritten Lebensjahr unserer kommenden Generation an. Ich bin gegen mehrsprachige Schulen und Kindergärten, würde aber wie zu meiner eigenen Kinder-Zeit vorschlagen: deutscher Kindergarten und Schule, und nachmittags Stützkurs auf Italienisch. Selbiges auch in den italienischen Schulen was die deutsche Sprache angeht. Wenn jemand andere Sprachen lernen will, hat er bei uns in Bozen und in Südtirol alle Möglichkeiten. Und da war auch der Spruch von Zelger, der Grundlage für die deutschen und ladinischen Südtiroler ist. Nur so werden wir die deutsche Sprache und unsere Kultur erhalten!

Otto Mahlknecht (SVP) Siegesdenkmal: JA

Ich teile diese Meinung. Meines Erachtens ist das Denkmal derzeit noch nicht wirklich historisiert. Dazu genügt es nicht, einen Ring an einer Säule anzubringen. Der Außenbereich wurde sogar besonders herausgeputzt, ohne dass irgendwo Erklärungen über die Entstehung und die Bedeutung des Denkmals und seiner Symbole zu finden sind. Ich bin auch der Meinung, dass der Name des Platzes geändert werden muss.

Otto Mahlknecht (SVP) Straßennamen: JA

Straßennamen sind Symbole des gemeinsamen Erinnerens. Nach dem 2. WK wurden in Bozen die dezidiert faschistischen und monarchistischen Namen entfernt. Nicht aber jene, die den Ersten Weltkrieg und den "Sieg über Österreich" verherrlichen: Siegesplatz, IV.-November-Platz (Tag des Sieges), Piavestraße (Symbol des italienischen Wiederaufstehens nach dem deutsch-österreichischen Sieg bei Karfreit/Caporetto), Montellostraße (siegreiche Schlacht bei Montello), Col-di-Lana-Straße („Blutberg“ an der Dolomitenfront; der Bozner Anton von Tschurtschenthaler war Kommandant der österreichischen Truppen bei dessen Sprengung), Vittorio-Veneto-Straße (letzte Schlacht des 1. WK) und so weiter. Spätestens nach dem Gedenkjahr "100 Jahre Erster Weltkrieg" sollte solche Kriegsverherrlichung eigentlich obsolet sein. Es wäre ein starkes Signal, wenn wir diese Symbole des Gegeneinanders durch Symbole des Miteinanders ersetzen würden. Eine Umbenennung dieser Namen sollte sich an Gemeinsamkeiten (z.B. Europaplatz, Platz der Vereinten Nationen) und anerkannten Größen des deutschen und italienischen Geisteslebens orientieren.

Otto Mahlknecht (SVP) Schule: JA

Ich bin ein dezidiertes Gegner der sog. „mehrsprachigen Schule“, weil sie eine Schwächung der deutschen Schule und Identität bedeutet. Zudem kann das zu einem Teilwortschatz führen und bedeutet einen Verlust von Arbeitsplätzen für deutsche Lehrer/innen. Am Prinzip des muttersprachlichen Unterrichts darf deshalb nicht gerüttelt werden. Italiensprachigen Bozner stehen in der italienischen Schule genügend Deutschstunden zur Verfügung. Eine Möglichkeit, die vielfach erfolgreich genutzt wird, ist, die Kinder in den deutschen Kindergarten oder die deutsche Schule einzuschreiben. Ein Problem scheint die Qualität der Deutschlehrer an italienischen Schulen zu sein; hier sollten am besten Muttersprachler unterrichten. Die Lehrmethode des Zweitsprachenunterricht sollte sich an der Fremdsprachdidaktik orientieren.

Klaus Ladinser (SVP) Siegesdenkmal: JA

Ich teile die Meinung des Heimatbundes.

Klaus Ladinser (SVP) Straßennamen: JA

Sie müssen durch ideologiefreie Namen ersetzt werden.

Klaus Ladinser (SVP) Schule: JA

Die deutsche Schule muss als reine deutsche Schule erhalten bleiben, der Deutschunterricht an italienischen Schulen muss unbedingt verbessert werden, auch sollen Zuwanderer mit schwachen bzw. keinen Deutschkenntnissen die deutsche Sprache lernen müssen.

Stefan Laimer (SVP) Siegesdenkmal: NEIN

Für Südtirol wäre es besser gewesen, wenn das Siegesdenkmal gar nicht entstanden wäre. Leider ist es heute schwierig, ein Denkmal (für wen oder was auch immer) zu entfernen. Es würde dadurch zu ewigen Konflikten, Streitigkeiten und Hasstiraden kommen. Mit dem Dokumentationszentrum wurde zumindest ein Versuch unternommen, die Geschichte so darzustellen wie sie war.

Stefan Laimer (SVP) Straßennamen: TEILWEISE

Eine angemessene Dokumentation wäre wünschenswert, es wäre aufwändig und teuer aber machbar.

Stefan Laimer (SVP) Schule: TEILWEISE

Wenn die deutschsprachigen Bozner italienisch gelernt haben, ohne eine mehrsprachige Schule zu besuchen, müsste es umgekehrt genauso sein. Eine mehrsprachige Schule finde ich sinnvoll wenn andere Sprachen gelernt werden (außer deutsch und italienisch) zum Beispiel: Mathematik in Englisch, Geschichte in Französisch.

Peter Warasin (SVP) Siegesdenkmal: NEIN

Leider weht in Italien ein anderer Wind als beispielsweise in Deutschland. Ich bin mir sicher, dass dieses Denkmal in Deutschland in der heutigen Zeit mit Sicherheit nicht mehr stehen würde. Die jetzige Lösung kann aus meiner Sicht aber durchaus bestehen bleiben, da wir mit Sicherheit nicht mehr erreichen werden. Zusätzlich zu dieser Diskussion sollten wir auch ein Auge auf das Mussolini-Relief am Gerichtsplatz haben, wo schon seit längerem eine Lösung versprochen worden ist, leider aber noch nichts Konkretes passiert ist.

Peter Warasin (SVP) Straßennamen: JA

Was die Namen einiger Straßen betrifft, so haben wir in der letzten Legislaturperiode sogar im Stadtviertelrat Gries-Quirein kurz diskutiert. Leider ist diese Diskussion aufgrund mehrerer Umstände unterbrochen worden. Natürlich wäre es auch in meinem Sinne, z.B. eine Luigi Cadornastraße oder eine Amba Alagistraße (um nur 2 zu nennen) umzubenennen, wohl wissend wie schwierig dies sein würde. Eine Umbenennung dieser Straßennamen hätte meine volle Unterstützung, auch könnte ich mir einen entsprechenden Beschlussantrag dahingehend vorstellen. Ich werde auch den letztthin eingebrachten Beschlussantrag zur Umbenennung des Siegesplatzes mittragen, auch wenn mir persönlich der vorgeschlagene Namen „Antifaschismus-Platz“ nicht gefällt. Bis die Umbenennungen erfolgt sind, kann ich mir eine angemessene Dokumentation dieser Namen gut vorstellen, auch wenn man sicherlich über Inhalt und Art noch sprechen müsste. Dieses Thema an sich ist auch mir eine Herzensangelegenheit. Wer mich kennt, kann das auch bezeugen.

Peter Warasin (SVP) Schule: JA

Mehrsprachige Schulen sind auf längere Sicht eine Gefahr für eine Sprachminderheit in einem „fremden Staat“, auch wenn sie pädagogisch für das Erlernen einer Zweitsprache sicherlich Sinn hat. Ich bin und war immer gegen mehrsprachige Schulen hier in Südtirol. Ich bin für den Ausbau des Zweitsprachenunterrichtes (an deutschen und italienischen Schulen) aber der 2. (!) Klasse. Weiters sollte auf Landesebene nach Möglichkeiten gesucht werden, um die Geschichte unseres Landes in den Schulen, vor allem auch an italienischen Schulen, in

den Lehrplan aufzunehmen. Dies würde auch bei der italienischen Bevölkerung Verständnis für unsere Geschichte und Sprache aufkommen lassen.

Christine Mayr (SVP) WEICHT AUS

Erlauben Sie mir, daß ich mit ein paar Gegenfragen antworte:

Ist es für unser Land und unsere Stadt Bozen tragbar, daß Ströme von Flüchtlingen sich über unsere Provinz ergießen? Die weder unsere Sprache sprechen, noch unsere Kultur verstehen (wollen), noch unseren Glauben praktizieren. Ehrlich gesagt, habe ich davon mehr Angst als vor einem uns Südtirolern beleidigendem Monument (da gebe ich Ihnen vollkommen Recht). Sollten wir dieses Monument nicht einfach ignorieren? Damit nimmt man ihm die Bedeutung!

Wie kann es sein, daß Immigranten 30,00 € am Tag erhalten, während bei uns Rentner kaum über die Runden kommen? Sollten wir nicht unsere Energien auch auf diese Missstände lenken?

Wie hoch soll der Anteil an „fremdsprechenden“ Kindern in Kindergärten und Schulen sein? Sollten wir nicht dafür sorgen, daß unsere Kinder in gewohntem Umfeld ihre Muttersprache lernen? Mehrsprachige Schulen lösen das Problem nicht, sie verschärfen es. Ich bin dafür, daß Hochdeutsch an Kindergärten und Schulen gelehrt wird, damit jeder deutschsprachige Südtiroler auch wirklich Deutsch spricht und nicht irgendein Kauderwelsch. Es ist jämmerlich, was einem Tag für Tag um die Ohren fliegt, wenn man Radio und Fernsehen einschaltet! Dialekt sollte man zu Hause, im Alltagsleben und in der Familie sprechen. Ich trete dafür ein, dass neben der italienischen Sprache mindestens eine weitere Sprache als Fremdsprache gelehrt wird und zwar von Lehrern, deren Muttersprache Italienisch / Englisch/ Spanisch oder Französisch ist. Nur so bilden wir eine solide Grundlage für unsere Jugend und nur so können sie für den scharfen, globalen Wettbewerb gerüstet sein.

Das Fach „Deutsch“ auf italienischen Schulen muss intensiviert werden und vor allem müssen die Lehrer besser in Hinsicht auf ihre Ausbildung und Kompetenz „durchleuchtet“ werden.

Wie kann es sein, daß in einem offiziell zweisprachigen Land Unsummen ausgegeben werden für Übersetzungen in Gemeindestuben und im Landtag? Sollte man die „Verursacher“ zur Kasse bitten? Habt Ihr darauf eine Antwort?

Wie kann es sein, daß „stramme Südtiroler“ sich quer durch die politische Landschaft ein undurchsichtiges Projekt von undurchsichtigen Investoren aufschwätzen lassen? Und die Altstadt lassen wir etwa verrecken?

Wie kann es sein, daß wir deutschsprachige in einer deutlich von Italienern geprägten Stadt uns nicht gegenseitig unterstützen? Wenn wir wirklich endlich mal was in dieser Stadt bewegen wollen, dann müssen wir zusammenstehen! Gleichgültig wie die politische Gesinnung ist. Wenn man aber dafür ist, dass nichts, aber absolut nichts weitergeht, dann können wir uns gerne mit allerhand Vorwürfen gegenseitig blockieren.

Sehr geehrter Herr Lang, sehen sie es mir nach, wenn ich nicht im Einzelnen auf die Fragen im Detail eingehen will! Sie spiegeln die Komplexität der Materie nicht richtig wieder.

Als gute Südtirolerin und halbe Österreicherin fühle ich mich trotzdem: in dem ich in öffentlichen Ämtern konsequent Deutsch spreche schon mal Rechnungen zurückgehen lasse, wenn sie nur auf Italienisch ausgestellt sind deutsche Lieferanten bevorzuge, wenn es eine Wahlmöglichkeit gibt meinen Sommelierschülern lehre Südtiroler Sekt zu empfehlen anstelle des kläglichen Prosecco als ausgebildete Genussbotschafterin den Menschen beibringe, Südtiroler Produkte zu schätzen und zu genießen.

Hannes Unterhofer (SVP) Siegesdenkmal: TEILWEISE

Durch die Errichtung des Dokumentationszentrums hat meiner Meinung nach keine "Entschärfung" stattgefunden. Das Mussolini Relief am Gerichtsplatz sollte entfernt werden, das Siegesdenkmal sollte als " Mahnmal" beibehalten und in dieser Perspektive aufgearbeitet und dokumentiert werden.

Hannes Unterhofer (SVP) Straßennamen: JA

Meiner Meinung nach sollten diese durch ideologiefreie Namen ersetzt werden, wo dies nicht möglich ist, kann auch eine angemessene Dokumentation angebracht werden.

Hannes Unterhofer (SVP) Schule: JA

Ich bin im Jahre 1985 geboren, in einer deutschsprachigen Familie aufgewachsen, habe ausschließlich deutschsprachige Schulen besucht, wo Italienisch als Zweitsprache unterrichtet wurde und habe trotzdem damals schon als Minderjähriger den Zweisprachigkeitsnachweis A erfolgreich abgeschlossen. Ich halte daher aus eigener gelebter Erfahrung, das Schulsystem für ausreichend um eine Zweitsprache (Italienisch) und sogar eine weitere Sprache wie z.B. Englisch zu erlernen. Ausschlaggebend ist meiner Meinung nach **der Wille** dazu und hier richte ich mich an beide Sprachgruppen. Die Sprachenvielfalt sollte als eine private und berufliche Bereicherung angesehen werden und in diesem Sinne auch gelebt und erlernt werden.

Stephan Konder (SVP) Siegesdenkmal: JA

Ich teile die Meinung, dass "Nicht die Wahrheit, sondern die Lüge in den Keller gehört". Wenn es schon nicht möglich ist, die faschistischen Denkmäler zu entfernen, sollte dies zumindest mit den Symbolen geschehen.

Stephan Konder (SVP) Straßennamen: TEILWEISE

Ich kann mir eine angemessene Dokumentation dieser Namen unter dem jeweiligen Schild sehr gut vorstellen.

Stephan Konder (SVP) Schule: JA

Ich bin grundsätzlich der Meinung, dass eine gute Schulbildung und die Kenntnis von mehreren Sprachen von großer Wichtigkeit ist. In Zukunft umso mehr. Wer mehrere Sprachen beherrscht, hat auch beruflich größere Chancen. In der Schule ist es vor allem wichtig zuerst die Muttersprache in Wort und Schrift einwandfrei zu können. Um die deutsche Sprache von Seiten der italienischen Bozner besser zu erlernen, wäre es wichtig, in der italienischen

Schule die Anzahl der Deutschstunden zu erhöhen und dass die deutsche Sprache von entsprechend geschulten Pädagogen unterrichtet wird. Eine mehrsprachige Schule erachte ich als nicht notwendig.

Anna Pitarelli (SVP) Siegesdenkmal: NEIN

Das Dokumentationszentrum unterhalb des so genannten Siegesdenkmals und die am Denkmal selbst angebrachten Leuchtschriften waren ein Versuch der Politik, die jahrzehntelange Denkmal-Debatte zu beenden und das Bauwerk als immer wiederkehrenden Anlass für Streitigkeiten zwischen den Sprachgruppen aus der Schusslinie zu nehmen. Dieser Versuch ist der erste Vorschlag in diese Richtung, der umgesetzt wurde - dazu müssen ja der Staat als Eigentümer, das Land und die Bozner Politik einen Konsens finden, was an sich schon schwierig ist. Insofern ist die Initiative anerkennenswert. Und die Tatsache, dass der unbedarfte Tourist inzwischen unübersehbare Zeichen antrifft, dass dieses Denkmal kein „normales historisches Bauwerk“ ist, womöglich aus der Römerzeit. Dass mit dieser Lösung auf beiden Seiten nicht alle einverstanden sind, zeigten die Diskussionen gleich nach der Eröffnung des Zentrums. Und die Lösung kann sicher weiterentwickelt werden, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern. Die aktuelle Frage für mich ist aber, ob die Betriebskosten des Zentrums von 200.000 Euro Steuergeldern wirklich gut eingesetzt sind in Anbetracht der Tatsache, dass die Bürgerinnen und Bürger von Bozen sicher andere, dringendere Sorgen und Anliegen haben.

Anna Pitarelli (SVP) Straßennamen: NEIN

Das Stadtbild von Bozen wurde in der Faschistenzeit stark verändert und zahlreiche Elemente sind bis heute in einer Weise sichtbar, wie es in anderen europäischen Städten undenkbar wäre. Dazu gehören auch die Straßennamen, die kein ehernes Gesetz sind. Allerdings lege ich Wert darauf, dass allfällige Neu- oder Umbenennungen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern von Bozen entwickelt werden. Dies aus mehreren Gründen: Straßennamen sind Bestandteile der Wohnadressen von Menschen und sie sind oft zur lieben Gewohnheit geworden. Vor allem aber - und ich erinnere an die Umbenennung des Siegesplatzes - geht es auch um den nicht unerheblichen bürokratischen Aufwand: Jeder Bürger, dessen Straßennamen geändert wird, hat denselben bürokratischen Aufwand zu erledigen wie wenn er übersiedeln würde (Adressänderungen im Personalausweis, Führerschein, Pass, in der Bank, beim Strom- und Gasversorger, am Arbeitsplatz, im Bekanntenkreis usw. usf.). Daher müssen derartige Initiativen auf jeden Fall gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern ergriffen werden.

Anna Pitarelli (SVP) Schule: NEIN

Die kulturelle Vielfalt ist einer der größten Reichtümer Bozens und macht in vielen Bereichen den besonderen Reiz der Stadt aus. Um diesen Vorteil noch besser hervorstreichen zu können und sich ganz allgemein in der heutigen Welt souverän bewegen zu können, ist die Mehrsprachigkeit der Bevölkerung verstärkt zu fördern: Das ausgezeichnete Beherrschen der Muttersprache und der Zweitsprache sowie der Englischen Sprache ist von größter Wichtigkeit. Was den Schulunterricht betrifft, so wurden in den vergangenen Jahren didaktisch-methodische Neuerungen eingeführt, deren erste Ergebnisse vielversprechend sind. Ob und wenn ja, welche neuen Modelle entwickelt werden, fällt in die Zuständigkeit des Landes und nicht der Gemeinde.